

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 101 [i.e.] 102 (2019)

Heft: 2: Weil wir Tiere sind ... : Tierrechte, Tierschutz, Tierethik

Buchbesprechung: Das Kuschtierdrama : ein Tierpathologe über das stille Leiden der Haustiere [Achim Gruber]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denken. Welchen vernünftigen Grund haben wir, unsere in die Familie aufgenommenen Lieblinge krank oder taub zu züchten oder ihnen ihre Atmung bis zur Todesangst zu nehmen?

Welche Tierarten obduzieren Sie und wozu, für wen?

Wir untersuchen alle befallten, befiederten, bepanzerten oder beschuppten Tiere, vom Aquariumfisch bis zum Elefanten. Sie werden uns von Besitzern, Tierärzten, Landwirten und vielen anderen Personen oder auch von Zoos, Zirkussen und therapeutischen Einrichtungen gebracht, die wissen wollen, ob sie etwas falsch gemacht haben oder ob andere Tiere oder sie selbst durch Infektionserreger in Gefahr sind. Auch die Polizei, Gerichte oder der Staatsanwalt beauftragen uns, wenn es um die Aufklärung von Verbrechen oder Tiervernachlässigung geht. Oder Versicherungen wollen die wahre Todesursache eines hoch lebensversicherten Rennpferdes geklärt haben.

Welches waren die traurigsten Fälle?

Extrem kurznasige Hunde, die im Sommer an Hitzschlag starben, weil sie erst defektgezüchtet wurden und dann in der Mittagshitze Bällen hinterherjagen mussten. Besonders traurig war auch der Fall eines alten Mannes, der erst seine Hündin und dann sich selbst mit derselben Pistole erschossen hatte. Er war mit ihrem Gesäugetumor zu spät zur Tierärztin gegangen, als die Metastasen bereits gestreut hatten. Als der Krebs die Lunge durchwuchert hatte und seine Hella kaum noch atmen konnte, erlöste er sie und nahm sich dann selbst das Leben. Den schrecklichsten Anblick boten mir Wasserleichen von Kampfhunden, die lebend mit Steinen um den Hals in einen Fluss geworfen worden waren. Als sie nach einigen Wochen durch Fäulnisgase ballonartig aufgetrieben waren, trugen sie selbst die Steine wieder nach oben.

Die Obduktion war unglaublich abstoßend.

Werden Sie bei Ihrer Arbeit auch mal wütend?

Ja! Selbst nach 25 Berufsjahren machen mich so manche Kuschtierdramen richtig wütend, wenn blinder Egoismus, mangelnde Sensibilität oder fehlendes Verantwortungsbewusstsein zu unnötigem Leid oder zum Tod führen. Solche Ursachen sehe ich viel häufiger als Gewaltverbrechen an Tieren, Vernachlässigung oder psychopathische Ausnahmen wie sexuellen Missbrauch von Tieren. Die schlimmen Ausnahmen gibt es immer, aber die in der Gesellschaft weit verbreiteten und wirklich unnötigen Tragödien durch Krankzuchten oder falsch verstandene Tierliebe will ich nicht hinnehmen.

In Ihrem Buch beschreiben Sie zwar Tierschicksale, dennoch sagen Sie, es gehe Ihnen viel mehr um uns Menschen. Wie meinen Sie das?

Bei der Obduktion bringe ich die Tiere zum Sprechen. Sie berichten mir, woran sie zu Lebzeiten gelitten haben und warum sie sterben mussten. Die von mir in meinem Buch beschriebenen Tierschicksale halten uns Menschen den Spiegel vor, wie wir mit unseren «Lieblingen» und «besten Freunden» umgehen. Das berührt mich, denn die Tiere sind uns wie Kinder, Untertanen oder Schutzbefohlene anvertraut und deshalb tragen wir eine Verantwortung für ihr Wohlergehen. Das gilt besonders für die von uns extremgezüchteten Rassen, die wir nach unseren Wünschen geformt haben und dabei viele krankgezüchtet oder sie um ihr artgerechtes Verhalten beraubt haben. Wir müssen wieder das richtige Mass finden, besonders in einer vereinsamen Gesellschaft, in der Haustiere immer wichtiger werden: Für welchen «vernünftigen Grund» dürfen wir ihnen diese Opfer abverlangen? ■

BUCH | TIPP

Kuscheltierdrama

Mit dem Sektionsmesser in der Hand macht Achim Gruber aufmerksam auf Probleme in der Heimtier-Mensch-Beziehung, mit teils schlimmen Konsequenzen für beide. Er macht dies fest an den 25 dramatischsten, bewegendsten, unterhaltsamsten, teils auch lustigsten Fällen aus 25 Berufsjahren Tierpathologie. Vier Themen stehen im Fokus des Buches:

True Crime an Haustieren: Vernachlässigung, Tierquälerei, brutale Tötungen, Sodomie. Alles Ausdruck menschlicher Psychopathologien.

Alte und neue Infektionskrankheiten: Menschenerreger töten Tiere, Tiererreger töten Menschen.

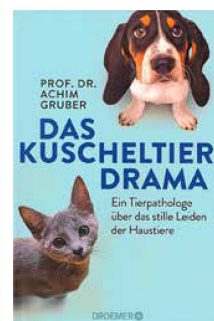
Qualzucht: Unsere Kuscheltiere werden nach Belieben durch Zucht zu kranken Monstern, Mumien und Mutanten geformt.

Kuriose Folgen der Nähe: Es werden kuriose Einzelfälle geschildert, als Folgen unserer teils entarteten Mensch-Tier-Beziehung.

Das Buch will mit Tipps und Empfehlungen auch Ratgeber sein. Und am Einzelschicksal spiegelt Gruber das Mensch-Tier-Verhältnis in unserer Gesellschaft: Was geht schief in unserer Gesellschaft? Warum behandeln wir unsere Tiere so?

Besonderheit: Im gesamten Buch wird die weibliche Form «Tierärztin» auch fürs männliche Geschlecht benutzt – weil es sehr viel mehr Frauen

als Männer im Beruf gibt.



Achim Gruber: **Das Kuscheltierdrama**
Ein Tierpathologe über das stille Leiden der Haustiere

Erschienen 1. März 2019, 312 Seiten,
Droemer-Verlag, ISBN 978-3-426-27781-2